©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

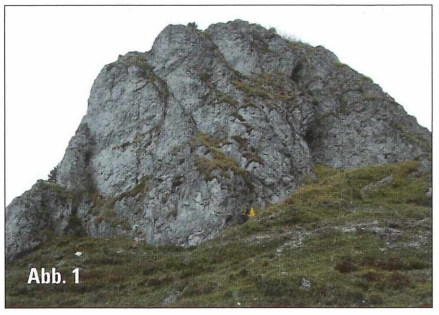

Abb. 1: Die Fluoritfundstelle am Kleinen Königskogel. Foto G. Knobloch, Aggsbach.
Abb. 2: Fluorit in Calcit. Bildbreite 4 cm.
Abb. 3: Ankorrodierte Fluoritkristalle. Bild 2 cm. Sammlung und Foto G. Knobloch, Aggsbach.

FLUORITVORKOMMEN AM KLEINEN KÖNIGSKOGEL NAHE FREIN IN DER STEIERMARK

Gerald KNOBLOCH
und Peter TOMAZIC

Die Österreichischen Kalkalpen weisen zahlreiche interessante Fluoritvorkommen auf, die in der Vergangenheit immer wieder bemerkenswerte Sammlerstufen geliefert haben. Sie liegen fast ausschließlich in Gesteinen der Mittleren Trias. Am häufigsten gibt es sie in der Gutenstein-Formation (Anis / 245 – 237 Mio. J.). Als Beispiele seien genannt: Abtenau-Zwieselbad in Salzburg, Bosrucktunnel, Fuchsalm am Pyhrnpass und Hengstpass in Oberösterreich, Oberlaussa, Unterlaussa, Schindelgraben und Buchsteingraben bei St. Gallen, Nothklamm bei Gams in der Steiermark sowie Annaberg-Schmelz und Alland in Niederösterreich. Sie liefern meist blauviolette Würfel (seltener Kuboktaeder) mit Kantenlängen von wenigen Millimetern bis 3 Zentimeter. Andere, wie jene im Tiroler Rofan-Gebirge oder bei Krimml in Salzburg, liegen in Gesteinen ganz ähnlicher Altersstellung. Ebenso das berühmteste Österreichische Fundgebiet hervorragender Fluoritstufen in großer Zahl, das Weißeck im Salzburger Lungau. Hier ist im Zuge der Überschiebungsvorgänge während der Gebirgsbildung eine Scholle von Triaskalken und -dolomiten über Gesteinen der Zentralalpen liegen geblieben.

Das hier vorgestellte Fluoritvorkommen hat bislang keine Top-Stücke geliefert. Solche sind auch in Zukunft kaum zu erwarten. Dennoch stellt es einen interessanten Mosaikstein in der heimischen Fluorit-Landschaft dar: Am Kleinen Königskogel nahe Frein im Mürztal, Steiermark, befindet sich im Gipfelbereich ein mehrere Meter hoher Felsen aus Wettersteindolomit (Abb.1). Die aktuelle geologische Karte datiert diesen Bereich undifferenziert zwischen Anis und Karn (KRENMAYR, Stand 1999). Das Gestein zeigt stellenweise starke tektonische Beanspruchung und ist oberflächlich meist etwas verwittert. Die feinen Risse sind durchwegs mit **Calcit** gefüllt. Besonders in den mit Calcit gefüllten Rissen, als auch untergeordnet im Dolomit selbst, kommt violetter **Fluorit**, meist angelöst und zerbrochen vor (Abb.2). Es scheint, als habe es sich um größere Kristalle (bis 1 cm) gehandelt, die später durch aggressive Fluide unterschiedlich stark korrodiert wurden (Abb.3). Im gesamten Hangbereich unter dem Gipfelfelsen finden sich Fluorit-haltige Gerölle. In wenigen Proben konnten, eingewachsen in Calcit, gut erhaltene violette bzw. farblose Fluoritkristalle mit maximal 1 mm Kantenlänge gefunden werden. Begleitet werden diese von winzigen, meist weißen **Dolomit**kristallen. Neben Calcitkristallen kommen selten meist stark limonitisierte **Pyrit**kristalle eingewachsen im Dolomit vor.

Aus Rücksicht auf den außergewöhnlichen landschaftlichen Reiz dieses Gebietes sollte man von größeren Grabungen an dieser Fundstelle absehen.

LITERATUR:

• KRENMAYR, et al. (1999): Zusammenstellung ausgewählter Archivunterlagen der Geologischen Bundesanstalt Geofast), Blatt 103 - Kindberg.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Gerald KNOBLOCH
gknobloch@hlfkrems.ac.at
Peter TOMAZIC
ptomazic@hotmail.com

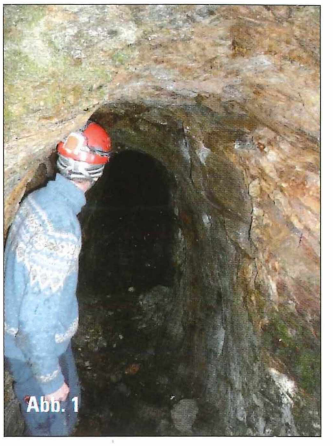

Abb. 1: Blick vom Mundlochsbereich in den neu entdeckten Stollen im Südrevier des Bergbaugebietes am Prinzenkogel (Kaltenegg, im Mai 2008).
Foto G. Kaller, Allerheiligen im Mürztal.

SILBER- UND BLEIBERGBAU AM PRINZENKOGEL – EIN OFT BESUCHTES BERGBAUGEBIET, DAS IMMER WIEDER SCHÖNE FUNDE LIEFERT

Gerhard KALLER,
Uwe KOLITSCH,
Peter TOMAZIC
und Franz BRANDSTÄTTER

EINLEITUNG

Der ca. 4 km östlich von Rettenegg im Bezirk Weiz gelegene Silber- und Bleibergbau Prinzenkogel wird in der Literatur bereits ausführlich beschrieben (KNOBLOCH 1985, BOJAR und MOSER 1994, AUER 2000, JAKELY et al. 2008 und darin zitierte, ältere Literatur). Speziell die Publikation „Der Steirische Mineralog – Sonderband 1" (JAKELY et al. 2008) gibt eine besonders detaillierte und umfassende Beschreibung der Geschichte des Bergbaues und des Mineralvorkommens wieder.

FUNDGESCHICHTE

Angeregt durch diese Darstellungen und mit dem Wunsch, auch wieder einmal etwas „Neues" zu finden, entschlossen wir uns (G.K. und P.T.) im Herbst 2008, zum wiederholten Male das Südrevier aufzusuchen. Wir konzentrierten uns dabei jedoch auf einen Bereich westlich der bekannten Fundstellen, zu dem es in der Literatur keine Hinweise gibt und hatten Glück (Abb.1) – im unwegsamen Gelände, das eventuell noch zum Schwammerlsuchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der steirische Mineralog

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 25_2011

Autor(en)/Author(s): Knobloch Gerald, Tomazic Peter

Artikel/Article: Fluoritvorkommen am kleinen Königskogel nahe Frein in der Steiermark 39